

Schaukeln auf Ästen und Sitzen auf dem Waldsofa

Statt Ferien in der Badi zu geniessen, helfen Jugendliche in der Waldwoche der Spielgruppe Zwergenkreis in Giswil.

Die bunte Truppe aus Minileitern kommt mit grossem Hallo zum Treffpunkt. Einer von ihnen schwenkt fröhlich die Fahne mit den Handabdrücken aller Kinder. Es ist Waldwoche der Giswiler Spielgruppe Zwergenkreis. Die findet bereits seit Jahren regelmässig in der ersten Sommerferienwoche statt. Als Helfer sind acht Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren mit dabei.

Matteo Kaiser (12 Jahre) und Elias Berwert (13 Jahre) gehören zu ihnen. Statt sich mit Kollegen zu treffen oder in die Badi zu gehen, haben sie sich bewusst dafür entschieden, Kinder während der Waldwoche zu betreuen, und das nicht zum ersten Mal. Die Familie von Elias musste sogar die Ferien nach diesem Termin richten. Beide Buben kennen den Umgang mit kleineren Kindern durch ihre Cousinen und Cousins aus der weitläufigen Familie.

Sie bauen ein Waldsofa, hämmern oder sägen

«Es ist einfach lustig mit den Kindern hier in der Waldwoche», findet Elias. Matteo stimmt ihm zu: «Es ist schön, wenn die Kinder zufrieden sind.» Beide haben ihre Erfahrungen: «Du musst ihnen nicht einfach sagen, was du willst, sondern abstimmen», weiss Elias. «Sie wollen selber etwas machen», ist Matteo überzeugt. «Ein Waldsofa haben wir bereits mit ihnen gebaut, am liebsten spielen sie aber Fangis, hämmern oder sägen Holz.»

An die 30 Kinder im Alter von vier bis neun Jahren kommen tagtäglich morgens um 9.30 Uhr zum Treffpunkt am Lauidamm. Dort werden sie von



Waldwoche bei der Spielgruppe Zwergenkreis in Giswil: Beni Kiser, Even Cleary und Nora Riebli haben Spass auf der Schaukel aus Ast und Seilen (von links).
Bild: Marion Wannemacher (Giswil, 9. Juli 2020)

den Spielgruppenleiterinnen Nicole Kiser und Sandra Enz und den Minileitern in Empfang genommen. Leila Mrak verabschiedet sich von ihrer fünfjährigen Tochter. «Es ist eine gute Sache in den Ferien, dass sie draussen sind und den Wald entdecken», betont sie. Wenn sie Amelie am Spätnachmittag abhole, sei diese «happy». Es gefalle ihr einfach, das Baden in der Laui am vorherigen Tag habe

ihr so Freude gemacht, und das Essen finde sie auch superfein.

Ausser Fantasie braucht es nur wenig

Kaum am Waldspielgruppenplatz angekommen, verteilen sich die Kinder auf ihre Gruppen Muggä, Zächä oder Wölfl. Jeweils eine Gruppe darf Speckstein schnitzen. Schon hat sich Mike einen Anhänger gebastelt. Minileiter Elias und Nora helfen

ihm dabei, ein Band zu knoten, das sich verstellen lässt. Unter der grossen Blache schneiden die Spielgruppenleiterinnen derweil Früchte in mundgerechte Happen als Znüni. Beatrice Kaiser, sonst im Verein für Korrespondenz und Website zuständig, hilft die ganze Woche tatkräftig mit. «Ich habe einfach Freude, wenn die 30 am Tisch hocken oder ums Feuer sitzen.» Nicole Kiser lobt: «Die Kinder können

sich mit Fantasie beschäftigen, sie brauchen wenig.» Seile an einem Baum gebunden mit einem Ast als Sitzbrett ergeben eine Schaukel. Mit Seilen kann man auch prima die Leiter fesseln, diese lassen das geduldig über sich ergehen. Intensiv sei die Woche, findet die Spielgruppenleiterin und bedauert, dass sie schon fast vorbei ist.

Marion Wannemacher